

ater in der Garage Erlangen.

=====

1. GARAGEN-KONZERT 1986:
NÜRNBERGER BLÄSERQUINTETT
Werke des 20. Jahrhunderts

=====

20. Feb. 86, 20.30 Uhr

ERÖFFNUNG der neuen Reihe der
GARAGEN-KONZERTE mit Kammermusik des
19. und 20. Jahrhunderts durch

Werner Heider: (1930)
12 Signale für Horn, 1985

Wilfried Krüger, Horn

Jacques Ibert: (1890-1962)
Trois pièces brèves, 1930
(Drei kurze Stücke)

Allegro/Andante/Assez lent,
allegro scherzando

Nürnberg Bläserquintett

Paul Hindemith: (1895-1963)
Kleine Kammermusik für 5 Bläser,
op. 24, Nr. 2, 1922

Lustig, mäßig schnelle Viertel/
Walzer, durchweg leise/ Ruhig
und einfach/ Schnelle Viertel,
sehr lebhaft

Nürnberg Bläserquintett

=====PAUSE=====

Benjamin Britten: (1913-1976)
4 Stücke aus den
6 Metamorphosen nach Ovid für
Oboe solo

Pan/ Arethusa/ Niobe/ Bacchus
Jörg Bolz, Oboe

Leos Janáček: (1854-1928)
Mládi ("Jugend"), Sextett für Flöte,
Oboe, Klarinette, Horn, Fagott und
Baßklarinette, 1924

Andante/ Moderato/ Allegro/
Con moto

Nürnberg Bläserquintett und
Peter Reich-Adamski (Baßklarinette)

=====

Programmblatt: Heiner Eckardt

Mitglieder des
NÜRNBERGER BLÄSERQUINTETTs:

Karl Schicker	Flöte
Jörg Bolz	Oboe
Christian Adler	Klarinette
Wilfried Krüger	Horn
Walter Urbach	Fagott

Das NÜRNBERGER BLÄSERQUINTETT ist ein Kammermusikensemble mit bereits jahrzehntelanger Tradition. Schon in den 30er Jahren dieses Jahrhunderts wurde es gegründet. 1954 trat Karl Schicker dem Ensemble bei, der im Laufe der Jahre als Spiritus rector des Quintetts die Kräfte dazugewinnen konnte, die heute die Mitglieder des Ensembles bilden.



Blas-Instrumente sind Röhren, die an einem Ende oder an beiden Enden offen sind und Töne von sich geben, wenn man durch Anblasen die Luft, die in ihnen steht, in Schwingungen versetzt. Für die Beschaffenheit dieser Töne sind einige allgemeine Grundsätze wichtig: die kürzere Röhre gibt den höheren, die längere den tieferen Ton; die Röhre mit gleichbleibendem Durchmesser (zylindrisch) gibt den helleren, die Röhre mit wachsendem Durchmesser (konisch) den dumpferen Ton; die Röhre aus Holz gibt den mildernden, die Röhre aus Metall den schärferen Ton. Zum Anblasen verwendet man den menschlichen Atem oder einen Blasbalg (Dudelsack, Orgel), und zwar so, daß man den Luftstrom einfach über eine scharfe Kante (Labium, lat. = Lippe) in die Röhre treibt (Lippenspife), oder die Schwingungen der Luftsäule in der Röhre durch ein vibrierendes Blättchen aus Rohr oder Metall unterstützt (Zungenspife). Das Blättchen deckt gewöhnlich die Öffnung, die oben in die Wand der Röhre geschnitten ist, zu (aufschlagende Zunge), oder schlägt in dieser Öffnung hin und her (durchschlagende Zunge).

Besonders wichtig wird für die Blas-Instrumente die Erscheinung der Obertöne (→ Akustik). Denn durch die besondere Art des Anblasens gewinnt man zu ihrem Grundton die ganze Reihe der Obertöne. Lange Zeit beharrte man sich mit den Natur-Instrumenten, die nur diese Naturtöne hergaben. Noch in Beethoven's Partituren sind die Blech-Blas-Instrumente *Natur-Instrumente*. Die Töne zwischen den Obertönen waren nur durch Verkürzen oder Verlängern der Röhren zu gewinnen: man verkürzte sie durch Löcher, die man durch die Finger oder durch Klappen und Ventile wieder schließen konnte, man verlängerte sie durch Einsatzstücke, die den Weg des schwingenden Luftstromes ausdehnten. Diese Einsatzstücke, die nur für die Blech-Blas-Instrumente in Betracht kommen, baut man im allgemeinen fest, durch Ventile zugänglich, ein; nur bei der Posaune machte man das Einsatzstück beweglich, so daß es mit der Hand hin und her geschoben werden kann. So gewann man für die Ventil-Instrumente zu den Naturtönen die ganze Reihe der Zwischentöne.

ATER IN DER GARAGE

Paul Hindemith

1. GARAGEN-KONZERT 1986:

LIEBER PAUL ...

91 Jahre Paul Hindemith (1895-1963)

20.02.86, 20.30 Uhr

ERÖFFNUNG der neuen Reihe der
GARAGEN-KONZERTE mit Kammermusik des
19. und besonders 20. Jahrhunderts mit

Werner Heider:

12 Signale für Horn, 1985
zum 60. Geburtstag des Malers Oskar
Koller in der Fassung für Trompete,
hier 1. Konzertaufführung für Horn

Paul Hindemith:

Sonate für Altsaxophon u. Klavier
(1939)

Ruhig bewegt - Lebhaft - Sehr
langsam - Lebhaft

Paul Hindemith:

Sonate für Bratsche allein, op. 25, 1
(1922)

Breite Viertel - Sehr frisch und
straff - Sehr langsam - Rasendes
Zeitmaß. Wild. Tonschönheit ist Ne-
hensache - Langsam, mit viel Aus-
druck

====PAUSE=====

Ryo Nuda:

Improvisation Nr. 1 für Saxophon solo
(1978)

Paul Hindemith:

Sonate für Horn und Klavier (1939)

Ruhig bewegt - Lebhaft - Sehr
langsam - Lebhaft

Paul Hindemith:

Trio für Bratsche, Tenorsaxophon und
Klavier (1929)

Erster Teil: Solo, Arioso, Duett
Zweiter Teil: Potpourri

AUSFÜHRENDE:

Bratsche Ken Hutchins

Saxophone Günter Priessner

Horn Wilfried Krüger

Klavier Gottfried Rüll

zu den Ausführenden:

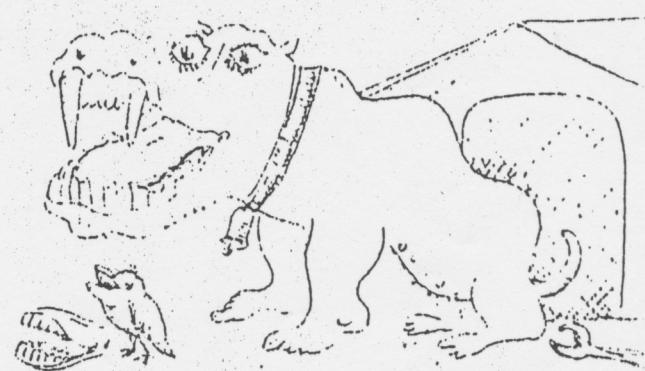
Ken Hutchins, Bratsche
Nürnberger Philharmoniker

Günter Priessner, Saxophon
Dozent am Meistersinger-Konservato-
rium Nürnberg

Wilfried Krüger, Horn
Solohornist der Nürnberger Symphon.

Gottfried Rüll, Klavier
Pianist, Dozent Universitäten Bay-
reuth und Nürnberg-Erlangen

Zeichnung von Paul Hindemith



Zeit:

1895	Geboren am 16. November in Hanau
1899-1902	Bei den Großeltern in Naumburg an der Queis
1902-1905	Musikunterricht in Mühlheim am Main durch den Vater und Reinhardt; Reisen mit den Geschwistern durch Dörfer der Sächsischen Heimat des Vaters als «Frankfurter Kindertrio»
1907	Geigenschüler Anna Hegner in Frankfurt
1908	Geigenschüler Adolf Rebners. Ab Wintersemester 1908 Studi. Dr. Hochs Konservatorium in Frankfurt; zahlreiche autodidakt. Kompositionsversuche
1912-1913	Kompositionsschüler Arnold Mendelssohns
1913	Kompositionunterricht bei Bernhard Sekles. Sommerferien: in Kurkapellen auf dem Bürgenstock (Schweiz) und in Lugano. Dezember Konzertmeister im Frankfurter «Neuen Theater»
1914	Mitglied des Rebner-Quartetts; <i>Andante und Scherzo für Klavier und Horn</i> op. 1
1915	Spielt öffentlich das Beethoven-Violinkonzert. Konzertmeister Opernhausorchester Frankfurt; der Vater fällt im September in den
1917	Der Verlag Breitkopf & Härtel publiziert die <i>Drei Stücke für Cello und Klavier</i> op. 8
1918	Regimentsmusiker im Elsaß und in Flandern; Quartett op. 10, S. op. 11 Nr. 1 und Nr. 2
1919	2. Juni: Kompositionabend in Frankfurt; der Schott-Verlag nimmt Werke Hindemiths
1921	Uraufführung des <i>Quartets</i> op. 16 während der «Donaueschinger Kammermusik-Aufführungen zur Förderung zeitgenöss. Kunst». Theater-Skandal um die Aufführung der Einakter <i>Hoffnung der Frauen</i> und <i>Das Nusch-Nuschi</i> in Stuttgart. In <i>Sturm und Eis</i>
1922	Gründung des Amar-Quartetts mit Hindemith als Bratscher; auch leitet die Uraufführungen der <i>Kammermusik Nr. 1</i> und <i>ogen Magd</i> in Donaueschingen. Konzerte der «Gemeinschaftsakademie» in Frankfurt.
1923	Aufgabe der Konzertmeister-Stelle in Frankfurt; feste Bindung Schott-Verlag. Mitglied des Programmausschusses der Donaueschinger Kammermusiktage. Beginn extensiver Konzertreisen des Quartetts durch Europa. <i>Das Marienleben</i> op. 27

Programmblatt: Heiner Eckardt